

**Abonnementpreis**  
mit der wöchentl. period. von  
seitenschen Wochenschrift - Verlags  
Nach der Arbeit erscheint. Bringt  
sie mit 80 Pf. bei Selbstausgabe in  
den Buchhandel 60 Pf. pro  
Satz. Durch die Post bezogen  
(Veröffentlichung 1902) pro Wochens  
zeit 20. 27. 30. Wochenschriften  
Dresden und Sachsen-Anhalt  
80 Pf. für das Wochenschriften  
pro Wochenschrift.

**Nachrichten**  
Bwingstraße 22, vorn.  
Geschäftsstelle  
am Mittwoch von 12 bis 1 Uhr.  
Telefon: Num. 1. Nr. 1760.  
Telegraphen-Nr.:  
Arbeiterzeitung Dresden.

# Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 137.

Dresden, Mittwoch den 18. Juni 1902.

13. Jahrg.

## Agrarische Klagen.

Die Agrarier stimmen ihre Leier jetzt bald zum trüben Schlagelgang, bald zum elegischen Slogengleide; bald großes Hut bei ihnen, bald nimmt die Trauer. Aber wenn auch die agrarischen Zeitungen alle Woden feiern, sofern doch die gesamte Landwirtschaft im Kampfe gegen die Regierung siehe, so dürfen wir diesen Deflorationen doch nicht ohne Mittrauen lauschen; es wäre ganz verfehlt, wenn die Arbeiterschaft glaubte, sie könne sich jetzt mit der Rolle des lastenden Tritten begnügen. Ein gewisses derbes deutsches Sprichwort sollte uns schon vor jedem Optimismus in der Beurteilung der zollpolitischen Lage bewahren! Regierung und Agrarier werden sich schon wieder zusammenfinden. Neben den journalistischen stampfenden und "flappernden" Demagogen arbeiten, ganz geschlossen und unaufhörlich, hinter den Kulissen die behende Schar der konfessionellen Kompromissleute. Die führenden Freien sind und bleiben hinter der Front und außer der Gefechtslinie. Die Molluskenarten, denen der Kompromiss und die Rückendeckung auf andere Mächte das Lebens- element ist, stehen in der konformistisch-agrarischen Bewegung nicht mehr so sehr voran wie zu Bismarcks Zeiten. Damals war es freilich ganz unmöglich, auch nur zehn Leute, die zählen und gatten, in der konservativen Partei zum Widerstand gegen den Tyrannen, der seine abneidende Meinung verteidigte und duldeten, sondern allen und jeden Kommenten, den er zu treuen vermeinte, falt stellte oder vernichtete, zu vernehmen. Einiger, wie der verstorbene Dietz-Döber, wichen dem Allmächtigen die Hände und haben sich dabei von ihren Standesgenossen verraten.

Aber wenn auch heute manches anders aussieht, so bleibt dem Agrarientum doch immer jener Schein der Höflichkeit, der Verspietheit und Verträglichen, die unbewirkt um die Demagogie und den bejähnten Agitatoren heimlich an der Errichtung des für sie Mitgliedigen arbeiten.

Einen sehr interessanten Beitrag zur Politik des Agrarientums bietet ein Artikel der Deutschen Tagesszeitung, in dem die alte Kaprivität wieder einmal auflebt. Es heißt darin u. a.: „Die Fürsorge der Regierung diest der Bauer für etwas Selbstverständliches und glaubt, daß er nicht nötig habe, seine eigenen Kräfte nach dieser Richtung hin in Bewegung zu setzen. Bis dahin hatte er ja damit auch vollkommen Recht gehabt, er war nicht gezwungen, mit seinen Forderungen an die Herrschaftlichkeit zu treten, die Regierung kannte sie auch so und verzerrte sie nach besten Kräften und mit entschiedenem Erfolge...“ Ganz stand die Regierung in vorderster Schadensrichtung, und der gewaltige Staatsmann brauste siegreich seine den Bedürfnissen der Landwirtschaft und Industrie entsprechenden Forderungen durch... Die heutige Regierung erkennt die maßlosen Forderungen der Landwirtschaft nicht als berechtigt an, und ihre Taktik geht dahin, diese Forderungen mit Hilfe der Industrie, der natürlichen Bundesgenossen der Landwirtschaft, herabzudrücken.“

Aus dieser Szene — die natürlich ganz falsch dargestellt ist, weil ja die Regierung den Agrariern viel zu viel Konzessionen macht — folgert dann das Bündlerblatt, die

Bauernwirte möchten, auf eigene Kraft vertrauend, beziehen mobil machen und sich auf Reichstagswahlkampf einzeln. Den selben Schluss ziehen wir aus anderen Veranlassungen: auch wir fordern unsere Anhänger auf, sich zum Kampfe bereit zu halten, nicht nur gegen die übertriebenen Forderungen der Agrardemagogen, die zum Teil gar nicht ernst genommen sind, sondern auch gegen den im Regierungsentwurf versuchten Promotionsrat, der unter Volk auf das Landwirtliche schädigen würde. Die agrarischen Slogen erscheinen lächerlich übertrieben, aber sie haben doch das gute, daß sie die vorwärts strebenden Söhnen unseres Volkes stets von neuem aufrütteln. Und das thut not!

## Politische Übersicht.

### Die Nürnberger Kaiserrede und die Geschichte.

„Wenn die Wirkung eines Vortrages der Regierung entpricht, die den Redner bestellt“, meint die Post, „so muß der Triumvirat, den gekreuzten Kaiser Wilhelm II. beim Feiertag im Nürnberger Rathaus ausdrücklich einen machtvollen Eindruck auf alle hören gemacht haben. Der Herrscher spricht oft. Aber nicht oft daß er mit gleicher Wärme, mit gleichem Pathos gesprochen, wie in dem Augenblüte, wo er sich glorreich als Burggrafen von Nürnberg und Träger der Kaiserkrone fühlte.“

Und dann beginnt sich das frischjunge Blatt selbst im pathetischen Stil darzu, daß der Kaiser die deutsche Geschichte vor seinem Auge abrollen ließ, daß ihm das Germanen-Museum als ruhmvolles Symbol des Einheitsgedankens erschien, und daß er „tiebeweise“ neben den Verdiensten der Helden um die Einheit auch den Verdienste des Volkes um dieses Werk gedacht hat. Eine Ausprägung des Liberalismus, der immer lange vor den bösen Konkurrenten die Einheit gewollt hat, etwas Gedanke über die Vereinigung der Freie vor kaiserlichen Dynastie und die Hinwendung an das deutsche Kaiserreich und den sozialen Frieden, doch dieser Festtag dazu beitrage, die Bunde, die sich um die Stämme und die Fürsten des freien Volkes schließen, immer leiser zu knüpfen, bildet den Schluss. Der deutsche Liberalismus ist mit der Rede sehr zufrieden.

Der deutsche Liberalismus ist bestreitbar und wohlerzogen. Wie ein gut geschnitterter Pfeffer sieht er das nicht, was zu beweisen ihm die Pflicht der feindseligen Ausschaltung auferlegen könnte. Er sieht nicht die außerordentliche Überherrschaft der Hölle der Fürsten in der kaiserlichen Macht, bemüht es nicht, welche demütige positive Rolle dem deutschen Volke darin zugesetzt wird. Und er hütet sich auch nur die kleinste kritische Worte über die historischen Denkmäler der Röde laut werden zu lassen. Am besten Klemmerlein mag freilich der Redakteur der Bonischen Zeitung sich seine eigenen Gedanken über die „althergebrachte Überlieferung“ des Hauses Wettinsbad, „die Freie zu Kaiser und Reich“ gemacht haben. Raum ein anderes deutliches Durstengesicht bat nämlich so oft mit dem Erbfeinde verbündet gegen Kaiser und Reich gefunden, als das barocke. Als fröhlicher Mann, der im Tagedach Kaiser Friedrich III. genau Bescheid weiß, leuchtet der Herr auch die widerstreitende Thellung Ludwig II. von Bayern zur

„Welt Dasselbe, lieber Doktor? Sie haben einen Amerika! Das ist ein Geheimnis, ein Roman, was weiß ich; eine Dame aus der hohen Aristokratie. Doktor Bode konnte was davon erzählen.“

„Er wird ja in Blöhenes Zeit haben, den Roman niedergeschrieben.“

„Die Strafe für Bode war doch ungewöhnlich hart; ich hätte höchstens auf eine Geldstrafe von hundert Mark gewettet.“

„Dieser Gardist von Zeits Berne! Die reine Madonna, wie mein Freund Peter sagen würde. Einfach klassisch, und er war immer noch nicht zufrieden, ich mußte ihm das Bild fast aus den Händen reißen.“

„Das mit der Verurteilung von Doktor Bode batte einen Haufen, sage ich. Der Leibwerteidiger der Fanfare, der ihn gewiß herausgezogen oder doch die Strafe aus Geld heruntergesetzt hätte, war im letzten Augenblick verhindert, durch eine spontane mit Wittmann selbst, heißt es, wegen der Entzündung der zweiten Ohr. Sie wissen, Bode war gar nicht vorbereitet, und der Portepee des jungen Herrn Werteidigers hat solche Dummheiten gemacht, daß der Gerichtshof noch über den Antrag des Staatsanwalts hinausging. Der arme sterbende Werteidiger, Dasselbe „Zeminda“ ist ein Treffer, wir müssen in unserem Matze einen Solidarität daraus bringen.“

„Etwas gegen Wittig begannen sich die Männer zu füllen. Es erschienen die ersten Damen, blonde, reiche Frauen, bei denen die ausschließlichen Künster zu verstecken pflegten. Einige Männer, die nicht vertreten waren, traten ein, spülten die Hausecken, begrüßten die Journalisten und sagten Bemerkungen über einzelne Bilder aufzufangen.“

„Dasselbe hat wieder einmal Glück gehabt,“ sagte jah jeder von ihnen.

„Graf Triest, der Freund der Kommerzientätin Petersen, schickte bestehend bereit und gern dann langsam, unauffällig von Bild zu Bild. Er hielt sonst gern, trotz seiner Statthalterei und seines schweren Herzens, den jugendlichen Söhnen und lud sie durch übergeladenen Gang frisch zu erscheinen; nur beim Anblick der schwärmenden Jungs fand er etwas wie natürliche Störung und Beweglichkeit wieder.“

„Der Graf hat gewiß die zehntausend Mark schon bei sich, die er hier ausgeben will.“

**Insetate**  
werden die 6 geplante Zeitung  
der neuen Stadt mit 20 Pf. ver-  
schieden und bei zunehmendem Nachfrage  
Vereinfachung oder Wiederholung  
Vereinfachung 15 Pf. Vereinfachung  
werden bis Sonntag nach 10 Uhr  
hier in der Redaktion abgeschickt  
und hat im nächsten Tag besprochen.

**Erscheint:**  
Bwingstraße 22, post.  
Geschäftsstelle vor neuer 8. Nr.  
Zeitung: Aus 1. Nr. 1760.

Gebühr 15 Pf. am Nachmittag des  
Gedenk- und Heiligab-

Gründung des neuen deutschen Reiches, wußt er sehr wohl, ob diesem Fünften die Hand sehr energisch gezeigt werden würde, damit er sie nach dem Ende der Kaiserrede, mit denen der anderen deutschen Fürsten zusammenabschließen. Der Liberalismus hat gegen die offizielle, höfliche Legende nichts einzubringen. Aber die Sozialdemokratie hat alle Veranlassung, den Volks die Legende vom Reiche zu halten und die Entwicklung der geistig-technischen Kräfte und Zusammenhänge nicht zu läsen. Weltwirtschaftskrisis ist ein wichtiger Balkon politischer Erziehung und Schulung. Vereinfachung in der Rede des Kaisers ist noch die pronominierte, ehrliche Bekennung der Würde des Bürgers von Nürnberg. Der Kaiser ruht damit an den beiderseitigen Erfolgen seines Geschehens. Ob es den Bürgerschichten angenehm zu hören war, ist eine ländliche Frage. Wenn die Herrschaftung dieses alten Landes weitaus gewordenen Titels der Hohenzollern muss ein gleichzeitiges Datum erinnern, wie sehr sein Haus, das eins der Hohenzollern war, vorwiegend an Würden und Macht, gegen den jüngeren Wettbewerber jüdischer Zugehörigkeit ist. Die Bekennung dieses alten Titels läßt nun aber auch wieder extremen, wie Wilhelm II., der Mann der modernen Weltpolitik, zugleich mit seiner Würze noch in der heutigen Vergangenheit steht.

**Der Gipfel der Insammlung.**  
Dem Vorwärts wird aus Russland gedruckt:  
„Auch vor einigen Wochen kann es, als ob die russischen Helden in Wina das Hauptwerk der Bekämpfung geleistet hätten, mehr, dachten wir, kann auch im Januartheil der Mensch nicht vorgezählt werden. Aber wir haben uns getäuscht. Soeben wird uns aus Liebau folgendes mitgeteilt: „Hier wurde eine Versammlung der russischen Soldaten und Arbeiterschaft verhaftet. Im Polizeiamt wurden die Arbeitern der Eisenbahnpolizei übergeben, die wurden gewaltsam einer öffentlichen Verhandlung unterworfen und man soll ihnen „alle Güte“ beigefügt haben.““

Wer hinter unsere Parteikamerale, wie auch alle Zeremonien, die Gesellschaft für Menschen würde haben, diese Meldung noch zu drucken.“

Ob die Eröffnungsrede diesen Wunsch der mißhandelten russischen Revolutionäre erfüllen wird? Sicher haben viele Männer, wie die treulosem Volk, das, ob für bringliche gehalten, über angebliche Billigung des polnischen Ministeriums durch die sozialdemokratische Partei zu hören, anstatt die Prinzipien des jüdischen Regiments zu brandmarken. Wird sich jetzt, angeblich direkt betroffenen Russland, ihr Reich für Menschenwürde regen. Und werden sie jetzt noch den traumigen Mut zur klarärtigen Verurteilung haben, wenn eine Verweichung auf diese Schwäche mit dem Revolver antworten sollte?

Er pflegte am Eröffnungstage seine Wahl zu treffen und ließ es nicht, auf seinen Reitkamm und auf seine Kommerzientät angeprochen zu werden. Der dummköpfige Idioten keine Gewohnheit, heißt es aber gewöhnlich in seiner Nähe auf.

Zwischenwährend bummelten zwei Diplomaten um und her. Sie sprachen vom getragenen Sonnen mit Lotte und rissen ihre Böse über eine nahe weibliche Figur, die in einem großen Berlin verschwendet war. Vor Dasselbe „Zeminda“ läufteten sie miteinander und lachten unverhohlen.

Gegen ein Uhr erreichte plötzlich unter der Kleide, die sich jetzt drängte, die Eröffnungssitzung Leontine Aufsehen. An ihrer Seite ging Richard Wittmann. Die kleine Witwe gab also lässiger aus, als es in ihren schwarzen Gewändern kostete. Aber auch der matte Glanz der Stoffe und der Schmuck des Uniformas, der nicht so weiß und lüsterne um ihre Schläfen legte und fast zu knapp für die Hälften umhüllte, das alles, das ganze berührende Ensemble läßt sie einfach deutlich, wie außerlich ihre Frau war.

„Das ist eine Sitzung für Sie.“ Rüttelte der älteste der nach angrenzenden Sämtlichkeit, der idiotische Mann mit dem arroganten Satzlogi. Wenn sie einen Platz verloren oder verlassen bat, so trat sie in halbes Jahr Trainer, wie man in den Monaten ohne „4“ kann unterscheiden.“

Leontine konnte über jeden zweiten Menschen, Richard trat oft besiegt, er hat durch allzu viele Verstellungen bestellt, um werden. Zum mutenkindlich zu Witte. Warum ließ er sich auch vertreiben?

Er hatte nicht viel Zeit zu seinen munden Trainern. Leontine zog ihn immer wieder ins Gespräch und ließ ihn immer wieder vor, wobei sie sich darin gefiel, beruhige Verstümmelungen zwischen ihm und dem jungen Witte abzuhalten zu lassen. Unmittelbar berief sich Richard darauf, daß ihm der Sinn für die bildende Kunst manche, daß er meinten, äußerlich ausstellungsbild, ist, umso wärmer er sich gegen die vielen Befürchtungen mit füllter, ja unterdrückter Haltung, er wurde am Ende doch in das allgemeine Geschwätz hineingezogen.

Leontine glückte es, Anschein sam leichtlich von dem holzen Vorwärts, wenn zum erstenmal als junge, schöne, reiche Witte, frei und geachtet, bewundert und umhüllend unter den Meistern zu erscheinen, die ihr das Emporatorium fo-







# Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 137.

Dresden, Mittwoch den 18. Juni 1902.

13. Jahrgang.

## Hierer deutscher Gewerkschaftskongress.

Stuttgart, 17. Juni 1902.

### Zweiter Verhandlungstag.

#### Borrettungsitzung.

Gebhardi-Müller eröffnet den Kongress im Namen der Fédération Italienne delle Camere del Lavoro. Er spricht seine Freude aus, am Kongress teilnehmen zu dürfen. Nachdem habe ich dem organisierten Proletariat anderer Länder immer noch ebenfalls folgen können, erfuhr in den letzten Jahren ich es vermissen kann. Seit habe ich das Proletariat Italiens politisch, gesellschaftlich und gewerkschaftlich zu ergründen begonnen. Eine bedeutende Form der gewerkschaftlichen Organisation ist die Arbeiterschaften, in denen 250.000 Arbeiter organisiert sind. Eine einheitliche Organisation hat ganz Italien erreicht haben nicht. Diese werde durch die verschiedenen Verbändegemeinschaften in den einzelnen Landesteilen verhindert. Die Arbeiterschaften sind jedoch direkt mit der sozialdemokratischen Partei verbunden, aber doch in enger Bindung mit ihr. Die Arbeiterschaften summieren sich auch um die Auslandserwerbe. Stein-Staat gebe es viel Besitzmaterial aus Ausland ab wie Italien, während gegen die italienische Provinz Udine. Da die Provinz Udine genügt, geben die Auslandserwerbe auf. Damit werde die Streitkörner der Italiener im Ausland gemindert, sonst die italienischen Organisationen ihr Hauptmerkmal richten.

Der Kongress tritt in die Zusammenarbeit ein und legt die Diskussion über den Arbeiterschaftsvertrag fort. Der Vorsitzende Stachkelektiv ist dabei.

Es liegt ein Antrag vor, die Kommission zu beauftragen, sich mit dem Leipziger Kartell in Verbindung zu setzen und den Streit zu beenden.

Habich-Berlin: Der Leipziger Kartell ist von prinzipieller Bedeutung. Jedes Kartell muss sich den Beschlüssen des Kongresses fügen. Das Leipziger Kartell hat rund und rund nicht zu erfüllen, das es sich jetzt sonst ist eine Verhandlung unmöglich. (Beifall.)

Auflösung: Berlin vollendete gegen Leinen und seine Ausführungen im Fall Tischendorf, dem er Wurzel zu tun habe. Tischendorf habe einen kurdischen Soldaten bestellt. Es müsse etwas geschehen, um gegenwärtige Vereinigungen zu gehen und dort Vorarrest zu halten, die den Standpunkt der modernen Arbeiterschaften vertreten.

Becker-Lenzia geht Leinen im Fall Tischendorf recht. Ein Vertreter der modernen Arbeiterschaften muss auf dem Boden der Sozialdemokratie stehen. Am nächsten Jahre bei den Wahlen wird Herr Tischendorf für die Nationalsozialen Propaganda machen gegen die Sozialdemokratie; das geht nicht und führt nur Verwirrung. Müssen wir keinen Frieden? (Gruß und Applaus.) In der Leipziger Straße wiederholte er die Behauptung, dass Leinen keine Meinung über Kraft geändert habe. Vorstellen ist es noch für Beschuldigung gerecht. (Gruß und Applaus.) Müssen wir keinen Frieden?

Böblin-Berlin: Der Fall Tischendorf ist hier viel zu breit behandelt worden. Es muss gelöst sein, in negativer Form zusammengefasst zu geben. Im Fall Lenzia habe ich auf dem Standpunkt Simons, auch der Korrespondenten hat viel gehandelt. Deshalb kann man den Leipziger etwas entschuldigen. Heute steht auch Böblin nicht mehr an der Seite, die Verständigung ist also unabdinglich. Freilich muss das Leipziger Kartell den Weg zur Generalversammlung finden. Ich bitte Sie, eine Resolution anzunehmen des Inhalts, dass dem Leipziger Kartell es freigesetzt wird, mit der Generalversammlung in neue Unterhandlungen einzutreten, die sich auf den Fall der Frankfurter Verhandlungen bewegen. Man könnte einverstanden, dass Leinen keine Sache so verfahren ist, dass man auch einmal einverstanden sein.

Durch Schlussanträge werden die Fälle Leinen und Tischendorf hier erledigt erklärt. Die allgemeine Erörterung über den Arbeiterschaftsvertrag wird fortgesetzt.

Böblin-Berlin bemerkte es, dass die Generalversammlung den Bericht in sich sieht, über die politische Stellung des einzelnen Gewerkschaftsverbandes haben nichts zusammen zu thun. In sehr vielen Organisationen besteht große Distanz. Es sind im einzelnen Gewerkschaften mehr Mitglieder in einem Jahr hinzugekommen, als am Schluß des Jahres abgestorben Mitglieder da waren. Der neue Böblin-Kartell ist der Weg zur Generalversammlung gefunden. Ich bitte Sie, eine Resolution anzunehmen des Inhalts, dass dem Leipziger Kartell es freigesetzt wird, mit der Generalversammlung in neue Unterhandlungen einzutreten, die sich auf den Fall der Frankfurter Verhandlungen bewegen. Man könnte einverstanden, dass Leinen keine Sache so verfahren ist, dass man auch einmal einverstanden sein.

Becker-Hamburg plädierte gegen Böblin. Polizei und Gewerkschaften sind nicht zu trennen. Polizei kann nicht zu haben, das die Gewerkschaften als sozialdemokratisch betrachtet werden. Ich kann mir keinen guten Gewerkschaften vorstellen, die nicht Sozialdemokrat ist. Eine reelle Entscheidung steht es immer noch für die bevor.

Der Böblin-Böblin-Kartell ist nach jetzt die Diskussion über den Arbeiterschaftsvertrag nicht los.

Nachdem Becker im Zuhören noch einmal den Standpunkt der Generalversammlung erläutert und den Bericht, das er seine Meinung im Vergleich sollte gestaltet habe, vorstellt, hat, nach folgendem Antrag, Entschließung: Der Vorsitzende beschloß, der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte.

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter wolle bekanntlich: Die Repräsentation der Gewerkschaft deutscher Buchdrucker und als allein verantwortliche Organisation anerkannt. Erster hat zumindest in der Generalversammlung der Gewerkschaften Tatsachen erzählen möchte und Personen mit jedem anderen aus dem Boden der modernen Arbeiterschaften habende Gewerkschaften Deputierte."

Unterstützung: Mitglied der Generalversammlung und der folgende Antrag des Gewerkschaftsvertreters Böblin zur Tatsachen genannt:

"Der Gewerkschaftsvertreter

heben auch die Engagements bei der Treibergesellschaft im städtischen besonders erwähnt werden seien. Da sei eines Tages das Geträum der Direktion gekommen, daß das Treibergesetz 51 Millionen betrage. Alle Mitglieder des Stuttgarter seien überzeugt gewesen, daß es veranlaßt bestimmt, daß die Direktion nicht alle Engagements der Treibergesellschaft dem Auftrag übertragen solle. Das Schrift erster Antragen meinte Mayer, es wäre ohne den Zusammenschluß der Leipziger Post noch möglich gewesen, aus den Unternehmungen der Universitätsgesellschaft mandate zu setzen, viele Verbindungen der Leipziger Post zu halten und das Ergebnis einer Kombination günstiger zu stellen, als im Stadtrat vorherrschen.

Nach letzter Mittagspause fand der Angeklagte S die Zeit, um die man in den strengen est. Verwaltung der Vereinigten Staaten zu unter die Bewachung in der Lebendtodesstrafe zu stellen zu verurteilen begann, bis im Frühjahr 1960 beschlossen werden, um (Zurücksetzung) Todesurteil und den Prozess gegen Hattie nach Stelle zu leiten, um die Verhältnisse zu prüfen, man sei dabei aber auf den energischen Widerstand des Generaldirektors Schmidt getroffen. Der Lebendtodesstrafurteil und die Pläne von 1960 wurde er (Zurücksetzung) unterfangen gestellt und das Gerichtsurteil schob, daß die Direktion keine Vollen erhielte, die nicht der Wahrheit entsprachen; und habe er um über 30 in der Generalverhandlung verteidigte Ergebnisse keine Strafe erhielt, weil er der Ansicht war, daß es von vertraulichem Charakter Nummern verhindert sei. Nach der Generalverhandlung im März 1960 begann die Zeit der Verurteilungen, die Ansprüche der Lebendtodesstrafe würden, sie waren um 48 Millionen unter 30 Millionen aus. Man erhoffte die Entlastung der Richter, weil man von der Höhe der Strafe im Maßstab erfuhr und von den Engagements, die von den Zustituten der Vereinigten Staaten geschwungen waren, ohne dem Richter eine Abwendung zu machen.

der Autarkie eine Anstrengung zu machen.  
Die Bausparzellen waren und werden erklärten ebenfalls, dass ihnen die Hoffnung war, dass die Erbvergesslichkeit gewahrt werde und dass sie durch den Kaufmännischen Verlust ihres Vermögens verloren haben. Sie hatten ihre volle Zuständigkeit getilgt und seien deshalb berechtigt, eine Serridierung der Bilanz beginnen zu dürfen.

Charakterzettel und noch folgende Momente aus der Vernehmung: Der Angeklagte erklärte weiter, daß er ein von Platz über Weizener des Inspektors ist. Er habe die Wahl entnommen, da er die „alte“ eine Wahlrechtsabrogation vertrate; habe zum Oberstaatsanwalt und zum Vater seines verehrten Vorgesetzten des Inspektors der Verwaltung Wart gewählt. Er habe von dem Weizener und Stoffel nichts bestimmtes. Der Angeklagte Wilfens bestätigt u. a., daß wurde im April 1880 in den Stoffelrat gewählt. Neue Gründe in Wölfe. Ich habe wohl einmal gehört, daß es in Stoffel eine Treiberweisheit gibt, die wahrscheinlich waren mit aber vollständig unbekannt. Ich konnte weder die letzten Verhandlungen noch den Stundenkreis der Treiberweisheit von auch meinten in einer Besichtigung der Zuständigkeiten hinnehmen werden. Wilfens schreibt einen Aufnahmetext, der jetzt bei der vertragsamtlichen

Damit ist die Vernehmung der Angeklagten beendet. Die weiteren Verteilungen sind auf späteren Sitzungen vorzusehen.

## Siebster bairischer Karneval.

Um der Wahlrechtsdebatte tragen wir heute die Schlußrede. Politiker sind. Sie lautet: Sie werden mich nicht unterwerfen und fahrt sehr wie eine Hundeaufzähme (Hundeknecht). Ich werde euch nicht verteidigt werden. Sowiel wie irgend ein Anwesender tuft und wir für das Erste Kriegsprogramm. Uns ist weiter noch zu unterscheiden ob das was wir bekommen nicht besser ist als das was wir haben. Das Prinzip hochbeladen kann jeder der nicht gelernt hat dann gehört hat nichts. Von unserer Politik die Rückkehr nimmt auf die Verantwortlichkeit die wir haben gehen wir nicht als Wenn Sie anderes schließen dann stellen Sie andere Leute an untere Stelle. Bei den verschiedenen Einwendungen die gegen uns vorgebracht wurden in keiner Stellung. Die Agitation bei direkten Wahlen in doch eine ganz andere als bei indirekten. In jüngster Vergangenheit wo wir bei der Reichstagswahl Tausende von Stimmen haben, wird bei der Landtagswahl nur eine einzige Stimme von uns gezählt, weil wir keine Wahlmänner stimmen. Die Röntgenkette in der Wahlrechtsfrage waren ohne das Kompliment gewiß nicht gekommen; aber angenehm sind solche Komplimente nicht, obwohl sie eine absolute Notwendigkeit sind.

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

wegen den Ausbau des Weinhauer Tomes wendet sich wiederholt der Superintendent Weisfort im Log. Er schreibt p. a.: „Ich muß mit noch mehreren zeitgenössischen innen und außen vor der Augen halten, daß es nur eine unerträgliche Modekunst ist, wenn man an die „Hildegard“ Erinnerung dieser alten Bauten geht, und dann es für einen modernen Menschen und Münster nie und nimmer möglich sein wird, sich so weit in den Geist vergangener Zeiten zu versetzen, daß er völlig im Einer früherer Jahrhunderte und ihrer Stimmwesen zu schaffen um würde wären.“ Die Erinnerungen, die man als der funktionierende Ausdruck ihrer Zeit verstanden und frei aus der schöpferischen Phantasie des damaligen Menschen herverpfeffneten, können nur in einer granularen und erkratzeten Verarbeitung wiederholt werden, und so innerlich muß sie damals beim Betrachten und Bilden dieser Zeit entstehen. Je trauriger spürbar sie unter der Hand dieser heutigen Nachempfänger von ganz früher Anbildung jetzt eintingen kann. Und ein sehr verschärft wird das Bildersymbol einer feinen Meißnibildung aus alter Weise, wenn, wie es ist, dem Weinhauer Tom der Fall ist, eine neue Reihe von Ruhmssäulenbüsten mit verschleuderter Goldmusterung gewidmet hat, mit diese Sturz aufzuführen. An welche dieser mittelalterlichen Büstenmen soll Dein nun der moderne Phantasten manieren, wenn er das Werk heute wieder fertigstellen will? Soll er von dem Werke der Archagothik seine Arme entleben, oder muß er es hochgeachtete Bildhauer tun, oder kann er seine Güter aus dem Vermächtnis des Spätgotikus nehmen? Am Ende seien ferner et viele Armen und Witten über, denn der durch lange Zeiten hindurch gesammelte und gespeckte Bau zeigt die ganze Entwicklung des jüngsten Erbs. Man wird sich wohl für die spätere Theorie entscheiden, in deren Art zum Theile drei Türen befreit haben. Aber ein Welt am einem Platze kann dadurch nicht entstehen, und daher endigt es für mich unantastbarlich. Die Summe von einer Million für ein Museum anzusehen, an dem man während Jahrzehnten Künste vergangener und religiös und künstlerisch überhundertener Zeiten anstreichen darf. „Das bleibt doch in der Verantwortung eines so großen Zusammens für einen ganz beschränkten Zustand eine unverantwortliche Besitzung.“

**L**e *gynecomastie* possède plusieurs causes et variétés. Nous nous proposons d'abord d'évoquer les causes les plus courantes et de donner quelques renseignements sur leur traitement.

Zulassung des Wahlabschriftenvertrages vor. Sie doch auch nicht unterschlagen zu. Für die geplanten Veränderungen wollen wir die Verantwortung der Regierung gewiss nicht aufzuschulden; aber es darf auch nicht übertrieben werden und so getan, als ob wir daran schuld wären. Wenn es irgend ein Mittel gebe, die finanzielle Lage des Staates zu ersparen, dann hoffen wir genau dass auf einen Antrag von außen gewarnt. Der Zensus ist eine Bevölkerungsbewertung und kann nicht von uns bestreitigt werden; im Gegenteil haben wir noch dafür sorgen müssen, dass die Regierung nicht an so viel Rechte wie Steuerrechten verlor. Die Kassenreform hat leider eigentlich nur seine Bedeutung. Redner kommt auf die in der Debatte vorgebrachten Einsprüche zurück, die eigentlich schon

durch das Kabinett Müller von vornherein völlig widerlegt wurden. Die Verwunderung des Ministers über die Einzugsmaßen des Reichstages betrafte nicht die Sozialdemokraten, sondern die Bauernpartei und den bürgerlichen Teil des Zentrums. Der Vorratsschlag in einem Gutachten ein großer Bundesstaat (Bavaria) habe die bitternde Hand am jugendlichen Gedächtnis gelegt. (Herr, hört!) Man soll doch auch dem Urteil der Fraktion trauen, die doch auch die Verhältnisse ein wenig kennt und erinnert nach ganz kurzer Debatte sich mit Anerkennung entzweit. Wenn wir nicht ungestraft hätten, dann hätten wir unverantwortlich und vorzeitig gehandelt (Zentrum). Wenn wir jemals einen Angriff auf Ihre Villa Anna erwartet haben, so ist es in der Frage des Wahlrechts. Die gleiche Kluft die wir heute haben, müssten wir früher aufwenden, um den Parteigenossen zu beweisen, daß wir uns überhaupt an den bürgerlichen Landtagswahlen beteiligen müssten. Damals meinte man, wir sollten warten, bis das Landtagswahlrecht vom Reichstag verbessert wird; da hatten wir aber lange warten können (Heiterkeit). Das Schätzchen der Reform ist sehr manigfach von unserem Standpunkte aus, aber besser als wir es jemals nach Lage der Verhältnisse erwartet haben.

... wir es jemals nach Lage der Verhandlungen erlaubt haben. Nun hat bemängelt, daß wir ohne Not angenehmt haben. Wenn Ludwig bei in der öfteren statuier gezeigt, weil die Resolution einstimmig getagt wurde, hätte er es für eine Würde der Staatsoberie, daß auch der Reichsrat zustimme. Wer glaubt, daß wir durch Abstimmungen etwas erreicht hatten, der ist ganz idisch gewidet. Der Vergleich mit dem Plattenkreis nimmt nicht, noch weniger der mit dem Judenbundgeley. (Sehr richtig!) Wenn man uns alte Lehren nicht und dabei abzulauten wird, so dürfen wir die Freunde in Preußen und Sachsen doch wohl fragen: Was habt denn Ihr eigentlich mit Eurer Tattu? Wir müssen jetzt wissen, ob wir das nothe Vertrauen unserer bauartlichen Parteigenossen hinter uns haben. Der Antrag Rollwagen ist ein offenes, glattes Winktrumensvotum und man kann sich genau im klaren sein, daß wir, mit einer solchen Resolution verlost, nicht unser Mandat weiter ausüben könnten. (Sehr richtig!) Ich bitte Sie, ob das genau zu überzeugen und ob man unsere ganze politische Thätigkeit für recht hält. Sie haben eine wichtige Entscheidung in Ihren Händen. (Vehemente Beifall.)

Am Montag füllte die Petitions- und Gemeindeverwaltung den größten Teil der Verhandlungen aus. Der Entwurf des Vorsitzenden wurde im Großen und Ganzen unverändert angenommen.

## Sächsische Angelegenheiten.

Salve! Bei der Beratung der Ver. Heimze im Reichstage brünnete Knutzen-Lettel sich bekanntlich damit, daß in „seinem“ Kreise die Sittlichkeit zu Hause wäre. Bordelle gäbe es darin wenig oder gar nicht. Genosse Bebel war damals in der Lage, den ländlichen Sittlichkeitsantrieb ganz gehörig beimischend und

den ländlichen Sittlichkeitssatzel ganz gebürtig bezeugtiden und ihm nachzuweisen, daß allein in dem Hauptorte des angeblich so sittenreinen Kreises, Freiberg, drei Bordelle vorhanden sind. — Jetzt ist nun eins dieser drei Freudenhäuser durch Verkauf in andere Hände übergegangen. Die neue Besitzerin des Sündentempels hat das Haus neu vorrichten lassen. An jeder Ecke des Hauses steht mit großer schwarzer Schrift zu lesen Salve! (Bei geäugt!) Da Fettel auch in diesem Jahre wieder aus dem wilden Kampftunnel in den stillen Frieden seines so oft von ihm — Fettel ist bekanntlich im Nebenamt Dichter — bejungenen Mulda geflüchtet ist, um die ihm im Kampf geschlagenen Wunden verhorrissen zu lassen, so könnte man vermuten, die neue Mutter des Bordells habe dieses Willkomm! zu Ehren Fettels aufbringen lassen. Mag dem nun sein wie ihm wolle. Jedentfalls hat er Gelegenheit, sich von dem Vorhandensein von Bordellen in „seinem“ so stillen reinen Wahlkreise ad occasum zu überzeugen und er wird hoffentlich läutig nicht so sehr den Mund aufreißen, um seinen Kreis als ein Muster von Sittentreue hinzustellen. Salve!

Sittlichkeitsverbrechen im Amt) sollen zwei bei der Arrest-  
hauserhaltung des Freiburger Landgerichts eingesetzte Wärter

entwickelt sich wie die Epilepsie in pathologisch veranlagten Naturen und in erblich. Von 397 epileptischen Kindern konnte nachgewiesen werden, daß 294 von migraintkranken Eltern stammten, also 73 Prozent, und zwar war in 116 Fällen die Mutter, in 88 Fällen der Vater an Migräne leidend. Auf 190 epileptisch Kindern fielen 22 Abkömmlinge von Migränertonnen. Auch die Migräne steht im Zusammenhang mit der Migräne, 29 Prozent der Migränertonnen leiden ebenfalls an Migräne. Charcot und Hirsch konstatierten, daß sehr oft monicher Rheumatismus der Eltern füllt als Migräne auf die Kinder übertritt. Sehrige Thatsachen hat mit der Migräne nicht viel zu thun, sie findet sich in allen Intelligenzstufen, wohl aber die Intelligenz. Sie besitzt hauptsächlich sehr intelligente Menschen und bei Frauen, wo sie oft vorkommt, nur die Intelligenzen. Wie Epileptiker kann die Migräne durch Schreien oder Auffektionsreaktionen und dergl. hervorgerufen werden, und sie entwickelt sich auch schon in der Kindheit, bei den zweiten Jahren oder mit Eintritt der Menstruation. Wie die Epilepsie ist sie von den meteorologischen Vorgängen abhängig (18 Prozent) und von der Menstruation (5 Prozent). Gowers beobachtete 12 Fälle, in denen Epilepsie mit Migräne abwechselte. Hierzu für diese Erkrankung werden viele Beispiele angeführt. Den Zähmern bei Migräne erfüllt Somalowitsch durch die Kontraktion der Skelethe, in die die sensiblen Nerven auslaufen und durch einen erhalteten Druck auf verschiedene Gewebesteile. Vollige Paralysieschwäche, zeitweises Verlieren des Gedächtnisses sind Be-

gleichescheinungen der Malaria wie der Epilepsie.  
Über das Erdbeben in Guatemala sind jetzt noch keine Nachrichten eingegangen, als deren wichtigste ein Brief von Edwin Rockstroh an die Londoner Nature zu bezeichnen ist. Danach trat das Beben am 17. April 5 Uhr 1/2 Min. abends ein, dauerte etwas über 30 Sekunden und ereichte sich über einen großen Teil von Guatemala, das östliche Chiapas, das westliche Salvador und Honduras. Rockstroh gibt eine Kurzbeschreibung über die Verbreitung des Erdbebens nach allen bisher gesammelten Nachrichten. Am härtesten beinahmlich wurde bekanntlich der westliche Teil von Guatemala, wo die reiche Stadt des San Pedro Cagliatlanango, unter einem Verlust von 700 Menschenleben völlig zerstört wurde. Gänzlich im Grunde gerichtet wurden ferner die Ortschaften Totola, San Marcos und deren Schwertstadt San Pedro Sacatepequez. Die Teile Petapa und Mixcoacapano; die leichteren

ab vor zwei Jahren schuldig gemacht haben. Sie wurden vor jungen Tagen ihres Amtes entthoben. Eine Frauensperre, die die Betrieben verbot sein sollen, ist erst kürzlich wieder in Verhüfung einer Rechenschaftsliste ins Gesetznis gebracht worden und möchte dabei die die Aufseher belastenden Anklagen.

Die Liebe, nah die Liebe! Wie wir schon furt berichteten, ist Bürgermeister Richter im Zuszenau aus privaten Gründen scheinbar von seinem Amt zurückgetreten, obwohl er auf Lebenszeit ernannt war. Die privaten Gründe bestehen darin, daß das verdeckte Erz-Edelsteinklopfen in berher Liebe zu einer Wurststodan entkommtn wun und wegenliebe hand. Das tunige Verhältnis blieb nicht ohne Folgen, die Sache wurde ruckartig und heftigst Richter wurde dann höheren Urs verantwojt, den Zuszenau-Zaub von seinen Pantoffeln zu schütteln. Herr Richter war ein schneidiger Ordnungsmann, der insbesondere den Namen gegen den „Umlatz“ und die „fette Liebe“ mit Vorliebe führte. Nun und die schönen Tage von Aranjuez vorüber.

### Kinderausbeutung in den Fabriken. Schon wieder

*Anteilstauschung in den Anwesen.* Schon wieder hat sich ein Fabrikant, diesem der Lüdermärker Fabrikant Franz Glau aus Neidenbach i. B., vor dem Neidenbacher Amtsgericht gegen Bergbaubesitzer die §§ 155, Abs. 1 und 156, Abs. 1 der Reichsbergbauordnung zu entgegenstellen. Um seine Ausbeutemöglichkeit zu bewahren, hatte er in seiner Fabrik angeordnet, dass die Arbeiter und Arbeitnehmer, natürlich auch Kinderarbeiter und Schulabfiktur-Kinder, an Sonntagen arbeiten sollten. Anscheinlich waren in der Verhandlung die Ausbezüge, die die Leugau vertrat, dem Bergbauamtsleiter Böhme, welcher unter seinem Ende folgenden Tschreibend bestellte: Am 2. März d. J. habe er morgens ein Telegramm erhalten, in welchem ihm mitgeteilt wurde, dass in der Lüdermärker Fabrik von Franz Glau eine ganze Anzahl Arbeiter und Arbeitnehmer beschäftigt würden. Hierauf habe er das 10 Uhr mit noch zwei Polizeidrammen, welche er als Posten verwendete, nach der Fabrik begeben, woselbst er jedoch alles verrichtet habe, was erfunden habe, weshalb er sich gestattet geteletzt habe, um die Wehrung zu geben. Nachdem ihm ein Dienstmaßchen zugesetzt habe,

habe die Frau Elsner, als sie von bemerkte, sofort Signal nach der Fabrik gesendet. Er sei jedoch schnell nach der Fabrik gegangen und habe dort eine ganze Anzahl Arbeiter die Treppe hinaufsteigen lassen; er sei schnell nachgegangen und habe sie dann auf dem Platz entdeckt, worunter sich auch schulterhohe Knaben und ungemein arbeitskräftige Arbeiterinnen befunden hätten. Ferner bezeugt der Polizei-Arbeiter, dass der Fabrikbetrieb sich in vollem Gange befunden habe; den Eindruck hatte er wenigstens auf ihn gemacht. Die jugendlichen Arbeitnehmer seien mit Jüderarbeiten und die jugendlichen Arbeitnehmerinnen mit Schneeball-Gummimöbeln beschäftigt gewesen. Der neu Schulzeiche erklärte vor Gericht, dass sie alle Sonnstage in der Fabrik beschäftigt werden seien; als Wochentlohn hätten sie 1,50 M. bekommen. Sein Verhandlungspartner leugnete den Ausschluss, gewusst zu haben, dass die jungen Knaben und minderjährigen Arbeitnehmerinnen am Sonntag arbeiteten. Während der Verteidiger der Staatsanwaltschaft die Auflage zurecht schickte und Bewirrung des Angeklagten beantragte, platzten der Verteidiger für Kreisredaktion. Interessant war folgende Zusage aus seiner Verteidigungssrede: Seinen Clienten könne man eine gewisse Fahrlässigkeit treffen, denn ein Vorbeikommen wäre doch auch kein Mann nach „angestrenzter“ Dienstzeit am Wochentagen dann Sonnags etwas ordentlich auszuhören könne. Die Arbeitler mügten sich eben darum be-

zummern, das sie am Sonnabend nicht arbeiten durften.“

Die Erweiterungsbauten für den preußischen, wie auch für den sächsischen Bahnhof in Leipzig-Plagwitz, die seit dem März 2. J. wieder aufgenommen wurden, haben einen bedeutenden Umfang erreicht. Nachdem auf der von Sachsen verantworlten Seite nämlich auf der Antonienstraße zu V. Kleinschöner, der Höhe des damals zu der später vermittelnden ehemaligen Überführungsstraße über die Bahngelände schon über ein Jahr lang aufgespannt, waren die seitlich von der Brücke ausliegende Schleuse auf der rechten Seite unter den Gleisen der preußischen Staatsbahn fertig, so daß man im Laufe dieser Woche mit der Herstellung zweier Durchbrüche zur großen Brücke von Westen her begonnen. Diese Brücken gehen parallel mit den Bahnlinien Plagwitz-Knauthain und eben ebenfalls hohe Fahrdämme. Während die eine Stroh nach Süden überhalb der alten Ziegelei in V. Kleinschöner in den Strohweg mündet, führt die nach Norden hin auf die alte Eisenbahnstraße und nach der Baumwollspinnerei V. Lindenau, dort, wo jetzt in V. Kleinschöner die alte Ziegelei steht, die fallen um, und später der neue Güterbahnhof für die preußische Station Platzte errichtet. Auch die Flaniergalerie für den sächsischen Bahnhof wird wieder gut Zeit noch erweitert, während das neue Maßnahmenhaus nebst Beamtenwohnhaus fertig ist. Die Drehscheibe wird nächstens vollendet.

**Chemnitz.** Ein Chinaläufer stand am 17. Juni im Gefecht des Unteroffiziers Paul Alfred Schneider von der 1. Kompanie des 9. Infanterie-Regiments Nr. 123 (Saxonia) vor der heissen Kriegsschule, wo sich wegen im Dienste begangener Verschuldung eines Untergesetzten zu verantworten Der Angriffslauf in Trichter von Berlin. Er wurde am 31. Dezember 1878 in Plauen geboren, wurde 1898 zum Militär ausgebogen und ging im 2. sächsischen Regiment als Freiwilliger mit nach China. Nach einer Rückkehr war er bei obengenanntem Regiment ein und wurde zum Unteroffizier befördert. Nach der Beendigung seines Dienstes kam er wieder zurück nach Sachsen.

und verplantungen im westlichen Hüttengebiet fümt ihren Gebäuden, Maschinen und Wasserleitungen. Der Wasserverlust an Menschenleben wird auf 8-1000 geschätzt. In dem Hafen Cozumel am Golf von San Juan blieben nur drei Häuser stehen, und die große Landungsbrücke wurde dabei am Ufer durchgebrochen. In der Hauptstadt Guatemala erlitten die meisten Kirchen und einige andere Häuser geringe Beschädigungen, ebenso in Antigua. Die Städte Esquipulas und Alotenango trudlich, der Hauptstadt wurden schwerer befreit. Die Eisenbahnen von den Höhen Cozumel befiehlungswise abgerissen nach dem Innern wurden durch Einsturz von Brücken und Beschädigungen des Überbaus unterbrochen, während die Eisenbahn zwischen Guatemala und dem Hafen San José unberührt blieb. In dem östlichen Teil von Guatemala war das Erdbeben nur schwach. Von am 5. Mai haben sich dann Erdfälle in geringerer Stärke von der Hauptstadt Guatemala westlich häufig wiederholt. Ein Auditorium von Ingenieuren ist von der Regierung nach Cuernavaca und San Marcos entlassen worden, um neue Pläne für die Wiedererbauung dieser Städte auszuarbeiten. Ein anderer Bericht, der von dem Dampfer Palermo nach Europa gelangt ist, schätzt die Zahl der verlorenen Menschenleben auf über 1000. Die teilweise Zerstörung der Stadt Retalhuleu durch einen Ausbruch des Vulkanos Iocano veranlaßt worden ist. Die Stadt Guatemala liegt übrigens im eigentlichen Minieraue eines Gebietes, wo Erdbeben und Vulkane im Lauf der Jahrtausende zu häufigen und großen Zerstörungen angeleitet haben.

wie wohl in keinem anderen Gebiet der Erde mit Ausnahme vielleicht des benachbarten San Salvador. Im Jahre 1855 wurde die Stadt Santiago im Guatemala mit all ihren Einwohnern von Erdbeben verschlungen, im Jahre 1862 wurden ebenda 1700 Menschen und 14 Kirchen zerstört. Im Jahre 1874 wurden Antigua und andere Ortschaften der Republic unter ungeheurem Verlust an Menschenleben vernichtet. Wenn man den Kreis um Guatemala als Szenario noch weiter zieht, so trifft man in der Chonit gemaltes Naturtheater auf eine noch weit schrecklichere Zahl verhangnisvoller Taten. Im Jahre 1770 fand das furchtbare Erdbeben statt, das die Städte Lima und Callao zerstörte und 18000 Menschen unter den Trümmern begrub. 1797 wurde die Provinz zwischen Santa Fe und Panama einschließlich der Städte Guayaquil und Guatia zerstört und in einer Sekunde 30000 Menschen vom Leben zum Tode abrissen. Im Jahre 1812 gingen bei der Zerstörung der Stadt Leon de Guatemala 12000 Menschen zu Grunde. In einem Erdbeben im Jahre 1822 wurde eine beträchtliche Zahl von Hunden von Chile tanzscheit. Um diese Witze zu vervollständigen, sei als Erdbeben bewertet, das noch auswirkt, die gegenwärtigen von 1855 150

sougte er zum Vorwurfe nicht. Chue behobenen Anlaß nahm er keine Untergebenen scharf und barsch an, sondern um dadurch seine ionische Unschärfe zu verdecken. Der Anklage lag folgender Vorfall zu Grunde: Am 26. Mai beim Gewehtrütteln fuhr er den Soldaten St. an, weil dieser nach seiner Meinung zu lautstark das Feingummiswerk betrieb. Dieser antwortete — wie von Jenseit bekannt wurde, in anständiger Weise — daß er nicht eher heraus werden könnte und erschick darauf von St. mit einem in der Scheibe stehenden Sabel einen Schlag auf die Rose, daß diese blutete und aufzweilte. Der Verletzte wurde nicht dienstuntauglich, doch fiel die Weihrauchfahne an und die Schmerzen sind vom Zeit noch heute vorhanden. Der Angeklagte zuckte den Säbel aus einem Aufall zurück; er habe im achtungswürdigem Rose geschworen und da habe er der Angeklagte — ihm den Blund erhalten wollen! „Mit einem Sabel“ fronte hierauf der Verhandlungsführende, dem die Ausrede obenhin doch zu dümm war. Durch die kennzeichnenden Auslagen wurde bewiezen, daß der Schlag vornehmlich gerichtet worden war. Mit sieben Wochen Gefängnis ist wurde der Angeklagte in Strafe gesetzten. Das Gericht gab im Säbel ein geringliches Wertzeichen und fandte deshalb zur Annahme eines minderwertigen Falles nicht kommen. Als Mildertungsgrund kam nur die Thatlache in Betracht, daß dem Verlegten kein Nachteil blieb.

**Nadebeul.** Trier Loez erstickte in der Chemischen Fabrik v. Heden infolge Niederdrückes ein Phosphatfeuer; die nadire Szene bedeckte eine dicke Rauchwolke und der starke Phosphorgeruch erschreckte Menschen und Thieren das Rahmen. Beider ist dabei auch der etwa 29 Jahre alte Arbeiter Stießling aus Röhrsdorfer Broda verunglückt, indem er ehehlich verbrannte wurde und namentlich durch Einatmen der giftigen Säure schwer erkrankt ist. Er mußte sofort nach der Diaconissenanstalt in Dresden gebracht werden.

**Weihen.** In Brodnitz finden zur Zeit eingehende Vernehmungen und Untersuchungen über mehrere urk. Statutnis der Behörde gelangte Sittlichkeitsvergehen schwerer Art statt. Es kommen fünf ältere und jüngere Einwohner von Brodnitz in Betracht, welche sich ihnen seit langerer Zeit an Schulmädchen im Alter von zwölf Jahren in unmittelbarer Weise vergangen und mit ihnen geistledachtem Verkehr unterhalten haben. Gerichtsweise erfassten Einzelheiten über den Verstoß mit den Mädchen ganz banalcriminelär Art, und es ist fast unglaublich, daß ermordete männliche Personen solche Handlungen mit so jugendlichen Personen bei vollem Bewußtsein begehen können.

**Strelitz.** Zwischen Strelitz und Rieba ist vom Bahnhofsbeamten Neumann in Strelitz ein regelmäßiger Automobil-Touribus-Personenverkehr eingerichtet worden. Zunächst sind zwei große Omnibusse in Dienst gestellt, die mit dem Fahrer zehn Personen fassen und die 7 Kilometer lange Strecke 15 mal täglich fahren. Die Wagen legen die Strecke bis Bahnhof Rieba oder zurück. Endstation Bahnhof zum Schiffsaufen, Strelitz, innerhalb 20 Minuten zurück. Der Preis beträgt 10 Pf.

Wiederdruck, 17. Juni. Heute früh erfuhr in Hühndorf der 27-jährige Bäckermannsober Kübler die 15-jährige Tochter des Bäckermasters Schmid, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Gestern sprach Kübler im Gasthause vor und erhielt Nachklang. Als ihm von dem Morddache heute trüb der Rufsee vorgetragen wurde, gab er drei Revolverkugeln auf das Morddach ab, welches, in den Rücken getroffen, sofort lautlos zusammenbrach und tot liegen blieb. Kübler richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und traf sich in den Kopf. Noch lebend wurde er aufgefunden.

**Freiberg.** Vor zwei Jahren wurde vor dem hiesigen Sozialgericht ein Appellexpress gegen die Weindelvermeisterin Blodden aus Löbtau verhandelt. Die in dem Prozeß beteiligten Zeugen suchten die Blodden zu entlasten, wurden aber unter einander wegen Begehrungswehrdo unter Achtung gestellt und verurteilt. Vorgeleitet wurde bereits das heutige Urteil in die 1. Zade vom Landgericht Freiberg geholt. Es betrifft den Weinbernerin Sieve in Rücksicht der wegen Weindes 11. Zade zustande erhielt und außerdem zu 8 Jahren Ehrenrechtserlust und dauernder Unzulässigkeit, als Begehrungsverkommen zu werden, verurteilt wurde. Montag abend haftet der Verurteilte in seiner Zelle eingangs.

**Freiberg.** Der Freiburger Verein für Luftfahrtfahrt unternahm am Sonntag nachmittag unter Leitung des Ballonführers Herrn Weder wiederum einen Aufstieg vom Hinteren des Schlosshauses aus. Auf der gewohntesten Strecke nahmen noch die Herren Max Lingé, Dreyden und v. Wocherstet Freiberg, Endemus der Bergakademie, teil. Es wurde eine Höhe von 1400 Metern erreicht und nach einer Fahrt von 80 Minuten bei Höchendorf gelandet.

Planen t. B. Eine Witwe aus Berlin wurde hier festgekommen und dem Amtsgericht überwiesen. Diefe ist 20 Jahre alt und schon mehrfach wegen Betriebs vorbestraft und hatte sie sich wiederum des gleichen Vergehens schuldig gemacht. Sie verstand nämlich einem Monteur 30 R. und einem Bediener 25 R. dadurch abzuwindeln, daß sie sich für eine sehr begüterte Dame ausgab, Ihnen erzählte, sie sei Besitzerin eines großen, bei viel gelegenen Rittergutes, habe auf einer Partie in Dresden 200 000 R. stehen und wolle das Geld holen, um ein größeres industrielles Unternehmen in Frankfurt a. M. daraus zu gründen. Momentan sei ihr das Geld ausgegangen, so daß es ihr an Reisegeld nach Dresden mangele. Sofort nach ihrer Rückfahrt werde sie das Darlehen zurückzahlen. Die böse Polizei verhinderte nun die Abreise nach der Residenz.

schweden. Weder ist hierfolgt ein tödlicher Grubenunfall in Schweden, der sich auf dem Wilhelmshafen 1 des Friedau

**Sonne und Schattenseite.** Ein Geograph der Universität Lausanne, Professor Luzzon, hat einen bemerkenswerten kleinen Aufsatz über die Wirkung des Sonnenlichtes auf die Verdunstung in Gebirgswäldern veröffentlicht. Er macht eine Beobachtung in dem Hauptsatze der West Schweiz, also dem Alpen- und Jura-Gebirge und dem Rhone-Delta. Die Statistik zeigt, dass etwa 20000 Menschen auf den linken und 114000 auf der rechten Thalseite wohnen. Ein Teil dieser Untertassen ist unbeschrieben dem Umfang nachzuschreiben, das die rechte Seite weniger ist, und daher der Verdunstung mehr Raum bietet, aber den wesentlichsten Grund erblieb Professor Luzzon darin, dass die rechte, nach Süden gelegene Thalseite mehr Sonneneinstrahlung hat. In einem grösseren Teil des rechten Thales sind die Abhängen zu beiden Seiten etwas gleich teil, die Bevölkerung aber zählt etwa 1000 Menschen auf der Sonnenseite und nur 7-800 auf der Schattenseite. Die geocneten Täler und Siedlungen lösen mit ein oder zwei Ausnahmen fastlins auf der Sonnenseite. Es scheint mir übrigens eine gewisse „Aristokratie der Sonne“ in einem solchen Tal herauszuhilfes, da die wohlhabendsten Leute fast nur auf dem der Sonne zugewandten Teil des Tales wohnen und die armste Bevölkerung die Schattenseite dominieren, in dem Täler Reisbau bestreichen geradezu keinen besseren Unterstand aus als einem kleinen Haus auf der Berghöhe.

Ein Schweißrezen ist in den Tagen vom 1. und 2. Juni  
einfachen Erfahrungen Englands beobachtet worden, wenige  
wird die frugide Rattenfeindung als ein solches bezeichnet,  
ist aber gewiss sicher, dass man die Verluste von dieser Erkrankung  
nach dem Muster der bekannten Warningslabel anzunehmen.  
Dieser Weg ist kein Weg, denn der Empfehlungen ist hochma-  
thetisch kein Einzelheiten anzuzeigen, sondern hat nur ausgeschaf-  
fen ein solcher. Wenn in einem Beizirk dann gesprochen wird,  
dass man gleichzeitig ein Schweißgerade verbreitet und dass diese  
Rattenkunder möglichstweise im Zusammenhang mit den leid-

Überholender Steinziehbauteater am Sonnabend abend ereignet hat. Der dort beschäftigte Tagesarbeiter Paul Drey aus Steinböck, der im Betriebe war, im Kreishaus einen Hump auf das Verderbnisstüch zu klopfen, wurde von dem plötzlich in die Tiefe stürzenden Berliner erschossen und mit dem ganzen Körper zwischen Bettfuß und Hinterkopf niedergestreckt, wodurch er einen Bruch des hinteren Beckens und des Kreuzbeins erlitt. Nachdem der Verunfallte, der 24 Jahre alt ist und in diesen Tagen bestattet werden wollte, noch dreizehn Stunden gelebt habe, erlöste ihm der Tod von seinen Qualen.

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** Der höchste Spiegel, der am Sonntag in Blaauw i. V. mit seinem Ballon aufsteig, geriet in einer Höhe von 12<sup>½</sup> Meilen in Schneewolken. Der Ballon wurde dadurch so mit Schnee beladen, dass er infolge der Schwere des Schnees in rascher Weise niederging. Die Temperatur hatte 4 Grad Kälte (R.) betragen. Spiegel landete mit seinem mit Schneemasse bedeckten Ballon bei Wolfsburg in der Nähe von Treuen. — Am Montag nachmittag erholte sich in seiner eklektischen Wohnung in Osnabrück ein Erntebär der 12jährige Schulnabe Wamke an einem Webstuhl. Der Knabe, der sich mehrfach mit Schallaueraden über Erhängungen unschatten und dabei die Knücht ausgeschossen hatte, das musste ein leichter Tod sein, hat jedenfalls, um das einmal zu probieren, den Kopf durch die Schlinge gesetzt und es ist ihm, als er über der Tiefe

zuweile, nicht mehr möglich gewesen, sich zu betreten. Ansbach erhielt wurden in Augsburg am Sonntag nachmittag fast alle Spaziergänger durch eine plötzlich erfolgte gewaltsame Detonation. Wie man natürlich erfuhr, nad die Beratungssitzung hierzu einer auf dem Feuerwehrabwurkreis Postna-Dohndorf-Bereinigsfeld in Dohndorf erfolgte Selbstexplosion. Nachweisbare Massen von Tonnen nutzten die ganze Umgebung des Unfallstellen ein. Als ein Glück muß es betrachtet werden, daß die Erkundungsschleife sich auch noch richtete, die aus

**Wiederholung** **m** Zuerst durchdringen das Tuch und der eben zur Schleife geformte **Auztimmann** blieb glücklicherweise ohne jeden Schaden. Der

zage war. Er ist aber derjenigen unserer Freunde, die durch das Treibfahrtenwahlrecht aus dem Landtag hinausgedrängt wurden. Es gehörte früher auch eine Zeitschrift dem Gemeinderat in Münster an; bis jüngst war er noch Vorstandesmitglied der Tredener Stadtrententafel. Überall, wo es in thun gab, war er zu haben, ohne dass er sich aus Einsicht etwa besonders bemerkbar gemacht hätte. Seideidentität war ein Grundzug im ganzen Leben des Verlorenen.

Unterem Zeitungsdienstes hat er vom ersten Augenblide an das größte Interesse entgegengebracht, und mancher gute Ratshilf ist ihm zu danken. Als Münchhaber der Firma und Mitglied der Pressekommission ließ er sich die Fortschritte des Unternehmens besonders angelegen sein, wobei ihm sein weiser Vater als Geschäftsmann sehr zu Nutzen kam. Vor genau neun Wochen setzte sich das Gehirnleiden ziemlich unvermittelst ein, dem G. nun erlegen ist. Allen Genossen, die ihn kannten, kam die Krankheit ganz überraschend, da G. immer eine sehr gesunde und robuste Person war. Das Leiden verdunkelte sich bald daranfangen, daß die Herze die Hoffnung auf Wiedergenrebung schließlich aufzugeben wußten. Mit einem Angehörigen lebte G. stets in idealster Harmonie, und er war recht eigentlich das Beispiel für einen guten Familienvater. — Die Trierdner Genossen werden die Verdienste des Verstorbenen um die Sache der Arbeiter nicht verlieren. Was Leberrührung, Brüderlichkeit und Freundschaft anlangt, so wird er immer als Vorbild dienen können. Thus es jeder ihm nach, daß ich das beste Andenken!

Die Predigt findet Freitag nachmittag 15 Uhr vom Trauerhaus, Ludwigstraße 2, nach dem St. Pauli-Friedhof in Dresden.

**Höhe Dividende — Lohnabzüge.** Man schreibt uns aus der Fabrik von Seidel & Naumann: Wie vor Kurzem berichtet wurde, haben die Aktionäre der Firma Seidel & Naumann auch auf das verflossene Geschäftsjahr wieder eine reelle Dividende ein. Die

tionenreiche Werkstätte wiedert eine reiche Erwerbsquelle dar. Die Herren bekommen nicht weniger denn dreihundert Prozent ausbezahlt. Die Hersteller davon ist eine für die in dieser Fabrik beschäftigten Arbeiter recht unangenehme. In den letzten Jahren wurden ihnen fernabgehende

pany soziale Wohlfahrtsgesellschaften gemacht; im letzten Jahre, für das eine so hohe Dividende gezahlt wurde, sind mehrere Male Wohlfahrtsunternehmen von 10 bis 15 Prozent vorgenommen worden. Auch dieses Jahr sollen wiederum Abzüge gemacht werden bei Aktien, die jenen Anteil aussetzen herunterzuschaffen waren. Weiters Familienaktien wurden davon betroffen. Selbst Herr Rommelsbach war diese neuerliche Veränderung zu bunt, und er machte die Maßregel der Disposition nicht an, nachdem die Arbeiter vorstellig geworden waren. Doch die Gewerkschaften arbeiteten wiederum nun auf andere Weise bewirkt. Bisher war es üblich, dass die Arbeiter, die mindestens ein volles Jahr im Betrieb beschäftigt waren, ihren vorerhaltenen Lohn in Form einer „Lantieme“ von 3 bis 4 Prozent ihres Jahresverdienstes wenigstens in einem Teil am Jahresabschluss belassen. Das ist nun anders geworden.

„In diesem Jahre können nur diejenigen Arbeitnehmer, die mindestens jedes Jahr in der Fabrik beschäftigt waren, Lantierme erhalten und zwar in der Höhe von drei Prozent.“

erhalten, und zwar in der Höhe von drei Prozent.  
Dieser Uflos hat auschäss der hohen Dividende, die den nichtstuhenden Aktionäre erhalten, grosse Erhöhung unter den Arbeitern hervorgerufen, womit natürlich an der Thatsache abgesehen wird.

Über einen großen Fall von Lehrlingsausbeutung wird im folgenden mitgeteilt. Ein Abonnent unserer Zeitung hatte seinen Sohn von Feierabend 1901 bis Anfang März 1902 bei einem kleinen Fleischmeister B. in der Leine. Man sah nun, Leihzahre sind seine Herren jahre, und suchte mit diesem trivialen Wort manches Unrecht, das Le-

in  
ten  
er  
cen  
nen  
ha  
nur  
etw  
de  
on  
der  
der  
dah  
bre  
d  
ungen gegenüber nichts zu entschuldigen. In diesem Falle ist da eine Erwähnung aber ein wirthliches Statutrium für den jungen Menschen zu erwarten. Er wurde ja fast regelmäßig von 6 Uhr früh und noch früher bis nachts 11 und 12 Uhr, ja sogar bis nach 1 Uhr arbeiten. Sein Wochentag, einige Tage in der Woche, war die Arbeit nie vor 1 Uhr nichts beendet, es wurde auch 1-2 Uhr; morgens wurde die Schule um 5 Uhr schon wieder neuwohl, wonach er sofort aufstehen musste. Eines Abends konnte er, wie es 11 Uhr war, vor Mündigkeit nicht mehr arbeiten. Der Betriebe, dem er das fügte, der Mensch arbeitete natürlich so lange nicht mit — hatte so viel Einsehen, daß jungen Menschen, denn er die Überantwortung antrug, zu Bett zu schicken. Vorher wollte letzterer sein Abendbrot in der Küche noch verzehren, solches oder es immer erst nach Beendigung der Arbeit, eventuell also erst mittags in der Nacht; als dies der humano Menschen bemerkte, raffte den Lehrling bei den Ohren und zog ihn wieder an die Arbeitsstelle mit dem Bemerkten, daß man dem Verteilungen den Nachtwien über das Kreuz hauen müsse, wenn er nicht länger arbeiten wolle. Gegenüber gab es nicht, wenn der

**kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft.** Eine wissenschaftliche Hundertabreiter wird im September dieses Jahres an der Universität Christiania zum Andenken an die Geburt des einflussreichen norwegischen Mathematikers Niels Henrik Abel beginnen. Abel starb schon im Alter von 27 Jahren, hatte aber

Die amerikanischen Universitäten haben in der letzten Woche wieder recht zahlreiche Summen durch reiche Privatleute erhalten. Der Wellesley Universität ist von einem ungenannten Spender zum Bau eines neuen Gebäudes für Naturwissenschaften eine Summe von 300000 M. überreicht worden. Die Universität von Kalifornien hat eine 350000 M. durch mehrere Zweigstellen eingesammelt, und eine Schule in Philadelphia ist von einem Philanthrop mit einer Summe von 100000 M. bestellt worden, unter der Bedingung, daß die Sammlungen ausserdem 2 Millionen aufgebracht werden würden, wovon sich die Hälften sofort zugeschaut werden sollen.

Ein Museum für Völkerkunde und zur die Harvard-Universität in Amerika erachteten, um ihre wertvolle Sammlung von Völkerkücken in würdiger Umgebung unterzubringen. Das hiesige Gebäude erhält vier Ecken, deren drei betens voll breit sein werden. In der Sammlung befinden sich mehrere wertvolle Stücke, so die ethnische Sammlung James Tamm, ferner die schmiedeeisernen Waffen Kameel von Guat. Diese beiden historischen Werkstätten werden möglichst alle vorzüglichsten Bauwerke von Völkerkücken in dem Museum vertreten sein. Es ist begehrnd, wie die angekündigte Entwicklung entgegenkommt, dass ihnen jetzt eigene Museen gebaut werden,





